



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Franz Studniczka an Adolf Erman

Studniczka, Franz

Leipzig, 26.06.1900

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107173)

Leipzig 26. VII. 1900

Hochwertschwer Herr College!

Haben Sie besten Dank für Ihren
ausführlichen Brief in Sachen Steindorff.

In Anbetracht gewisser Gemüthsverfäun-
gen hätte es vielleicht nicht gekonnt,

wenn Sie noch etwas kräftiger Accorde
angeschlagen hätten. ^{*)} Aber ich hoffe, Sie ver-

ständigen Leute haben die Majorität,

und hören auch ohne Lauter Trommeln

die hohe Anerkennung, die in Ihren Wor-

*) Das die Publication in der Mittl. a. d. orient. Sem. von
den Museen übertragen ist macht nicht. Ich hoffe die not.

ten ausgesprochen ist. Im Hoffalle bitte
ich Sie nochmals sich zu äussern, beson-
ders auch vielleicht über die Frage, ob
man für ein Ordinarat jemand Besseren
haben könnte; eine Frage, die von meiner
Seite natürlich rein rhetorisch ist.

Interessant wäre mir auch, ob Sie noch
die Briefe der Leipziger aus der Zeit der
Hochberufung St's haben und ob darin
irgend etwas von einer Aussicht auf

ordinarisch steht, wie sich St. selbst zu
winnen glaubt. Es gibt eben immer mün-
gänzige Leute, denen man den Mund
sperrn mag, so gut es irgend geht. Aber
endlich gefährdet scheint mir die Sache doch
nicht.

Von Wolter hatt ich einen wahren Jam-
merbrief. Nachdem ich ^{zu Würzburg} Conze ein Ein Kom-
men von gegen 6000 M. prompt andea, ich
glaube wohl direct aus Würzburg, we-

Saltingel / Mr. Kupfer ergebens f. Dienstadt.
Mit der besten Grüssen, auch von mir
Manne Dankbar mit entgegen Kommen.
Stimme. Die ich aber das die den

Aus
nicht so sehr viel weniger in Aus
sicht ~~stehen~~ gestellt hatten, bittet ich nun die
bair. Regierung 4500, höchstens 400
M. Nebeneinnahmen kommen. Ob es sich da
rauf einlassen kann? Aber ob die Baronin
Kasschen haben und etwas anlegen? -

Was Sie von Frau St. schreiben, ist
ganz alles dunkel richtig und sehr aus
Kunnschaft. Aber im gewöhnlichen Verkehr der
Menschen ist sie wirklich kaum zu ver
kennen; darüber herrscht hier wohl nur eine